

Pressemitteilung: Heidelberger Team erreicht den fünften Platz beim International and European Tax Moot Court



Bereits zum 13. Mal war die Juristische Fakultät Heidelberg beim International and European Tax Moot Court vertreten, der vom 24. bis 29. März 2024 im belgischen Löwen stattfand und von der Katholischen Universität Löwen und dem IBFD ausgerichtet wurde. Das Team, bestehend aus den Studierenden Kilian Bommersheim, Justus Eichele, Matheus Hogetop und Kevin Vorwald, erreichte dort den fünften Platz. Unterstützt wurde es bei der Vorbereitung von Prof. Dr. Ekkehart Reimer und der akademischen

Mitarbeiterin Milena Dietz. Außerdem wurden im Vorfeld mehrere „Probe-Pleadings“ mit Anwaltskanzleien abgehalten, bei denen das Team wertvolles Feedback erhielt.

Der International and European Tax Moot Court, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feierte, ist der einzige seiner Art auf diesem Rechtsgebiet. Wie üblich nahmen auch in diesem Jahr Teams aus der ganzen Welt – unter anderem aus den USA, Brasilien, Indien, Thailand und vielen europäischen Ländern – teil. Sie fertigten zunächst von Oktober bis Januar jeweils zwei Schriftsätze an, mit denen sich 20 Universitäten für die mündlichen Runden in Löwen qualifizierten. Dort wurde in einer ersten Plädoyer-Runde ein Teil des Falls behandelt; die zweite Runde, in die es acht Teams schafften, widmete sich dem zweiten Teil. Die beiden Finalisten – die Wirtschaftsuniversität Wien (1. Platz) und die Universität Maastricht (2. Platz) – verhandelten schließlich eine abgewandelte Form des Falls.

Der fiktive Fall aus dem internationalen Steuerrecht betraf die Besteuerung einer grenzüberschreitend tätigen „Influencerin“ sowie der körperschaftlich organisierten Videoplattform, mit der sie zusammenarbeitet. Die Schwerpunkte lagen bei den Fragen der steuerlichen Ansässigkeit der natürlichen Person und der Körperschaft nach einem Doppelbesteuerungsabkommen, das größtenteils auf dem OECD-Musterabkommen basierte, sowie bei der Qualifikation ihrer Einkünfte unter diesem Abkommen. Zudem wurde die Verlegung der Ansässigkeit der Körperschaft mithilfe des „Principle Purpose Tests“ des Art. 29 Abs. 9 DBA infrage gestellt.

Die Teilnahme am International and European Tax Moot Court war für die Studierenden aufgrund der intensiven Beschäftigung einem praxisnahen Fall aus dem internationalen Steuerrecht und der Perfektionierung ihrer rhetorischen Fähigkeiten sehr lehrreich. Darüber hinaus war die enge Zusammenarbeit im Team und das Kennenlernen anderer Studierender aus der ganzen Welt eine einzigartige Erfahrung.